

Das Unternehmen von Christian Tesch in Pfungstadt gehört mit 15 Mitarbeitern zu den großen freien Werkstätten im Landkreis.

Tja, so kann man sich täuschen. Irgendwo im Hinterkopf geistern düstere Begriffe wie Pleitewelle, Entlassungen oder „Krise im Kfz-Handwerk“. Und dann kommt man zur Kfz-Meisterwerkstatt Christian Tesch nach Pfungstadt und findet erst einmal keinen freien Parkplatz auf dem 3500 Quadratmeter großen Firmenareal. Mitarbeiter rangieren Autos, ein Lieferant bringt Ersatzteile, dazwischen der ein oder andere Kunde und natürlich Christian Tesch (42), der als Geschäftsführer und Kfz-Meister den Andrang in geordnete Bahnen lenken muss. „Es gibt derzeit viel zu tun“, sagt Tesch zur Begrüßung und muss zugleich schmunzeln, weil der Satz augenscheinlich so überflüssig ist wie ein Spoiler an einem Maserati.

Der Vergleich liegt nahe, denn auf dem Hof stehen nicht allein jede Menge Brot-und-Butter-Autos, sondern auch Exoten wie eine Isabella von Borgward oder eben jener schwarze Maserati, dessen Motor schlappgemacht hat. Italienische Luxusautos reparieren? Kein Problem, sagt Tesch. Das sei einfacher als bei einem mit Elektronik vollgestopften Mittelklassenmotor.

Über das Thema Motorschaden kommt Tesch zu einem von mehreren Punkten, die das Pfungstädter Unternehmen derzeit auf der Überholspur halten. Vielen Vertragsnehmern seien bei größeren Defekten wie einem Motorschaden die Hände gebunden: Der Hersteller erlaube dem Händlerbetrieb keine Reparatur, sondern poche auf einen Komplettausgleich des Motors. Dadurch werde zwar der Fehler behoben und man habe das Problem vom Hals – allerdings auf Kosten des Kunden. Denn üblicherweise sind Motoren nicht gänzlich ruiniert, sondern es sind zum Beispiel lediglich die Ventile verbogen. Mit einer Reparatur oder einem gebrauchten Motor fahre der Kunde da schon deutlich günstiger, so Tesch.

Der Preisvorteil einer freien Werkstatt speist sich auch daraus, dass der Stundenlohn eines Kfz-Mechanikers in Teschs Fall bei 71 Euro brutto die Stunde liege und damit deutlich unter den Sätzen von Vertragshändlern. Ähnlich sieht es bei den Ersatzteilen aus, die Tesch von Großhändlern wie Stahlgruber oder Trost bezieht: Die seien lediglich günstiger, qualitativ gibt es da keine Unterschiede zu den Original-Ersatzteilen. Addiert man Personal- und Ersatzteilkosten zusammen, zahlen Kunden in einer freien Werkstatt Tesch zufolge 20 bis 30 Prozent weniger als beim Vertragshändler – bei gleicher Leistung.

Andere klagen, Tesch gibt Gas



Von daher erklärt sich auch, warum das Pfungstädter Unternehmen gerade mit den vermeintlichen Krisenjahren 2009/2010 vollauf zufrieden ist. Viele Verbraucher müssten ihr Geld zusammenhalten und bevorzugten dann eben den preiswerten Anbieter.

Sie könnten dann natürlich auch zu Reparaturketten wie zum Beispiel ATU gehen. Doch auch vor dieser Konkurrenz ist Tesch nicht bange. Solche Ketten seien profitlos und austauschbar. Tesch hingegen will seinen Kunden wirklich erklären, was mit dem Auto nicht in Ordnung ist. Gerade Autofahrerinnen seien dankbar dafür, wenn man sich die Zeit nimmt und ein paar technische Zusammenhänge erklärt, bestätigt auch Heike Tesch, die sich im Betrieb vorrangig um die Finanzbuchhaltung kümmert. Deswegen stellen die Teschs verschiedene Pkw-Komponenten in Vitrinen aus, damit auch Laien sich unter Einspritzdüsen oder Wasserpumpen etwas vorstellen können. Kleinere freie Werkstätten sieht Tesch weniger als Konkurrenten denn als Kunden. In aller Regel ha-

ben diese nicht das nötige Geld, um sich die teuren Gerätschaften für die Werkstatt leisten zu können. Tesch hingegen hat unlängst erst auf Leasing-Basis eine rund 70 000 Euro teure Prüfstraße des Herstellers Maha angeschafft – Bestandteile sind eine hochmoderne Achsvermessung sowie ein Bremsen- und Stoßdämpferprüfstand. Mit der Folge, dass nun auch kleinere Reparaturbetriebe Autos vorbeibringen, um diese Arbeiten bei Tesch erledigen zu lassen.

Zwischen 25 und 30 Fahrzeuge schleust Tesch derzeit täglich durch seine Werkstatt. Bei 20 wären wir bereits gut ausgelastet, stellt er zufrieden fest. Sehr ordentlich läuft auch das Geschäft mit dem Autogas. Oft sind es ein bis zwei, manchmal auch drei bis vier

Kunden pro Woche, die den Motor ihres Fahrzeugs für rund zweieinhalbtausend Euro auf Gasbetrieb umrüsten lassen. Je höher der Benzinpreis, desto stärker die Nachfrage, hat Tesch festgestellt, der auf seinem Grundstück auch eine eigene Gastankstelle betreibt. Ist der Gastank leer, schaltet der Motor automatisch um und läuft dann mit normalem Sprit.

Weil Tesch daneben auch noch Lastwagen bis 15 Tonnen repariert, Motorräder oder Wohnmobile, ist das 1995 gegründete Unternehmen inzwischen auf 15 Mitarbeiter angewachsen. Die Organisation teilt sich Tesch im Zweischichtbetrieb mit Kfz-Meister Holger Pabst. Das ermöglicht werktags ausge dehnte Öffnungszeiten von 7.00 bis 20.00 Uhr – und immer ist ein Verantwortlicher für die Kunden da. Sicherlich ein gutes Konzept, damit eines Tages vielleicht die Firma an die Kinder übergeben werden kann. Das dauert aber noch ein bisschen, sagt Tesch mit einem Schmunzeln. Sein Sohn Nils ist sieben Jahre alt, die Tochter Lucy fünf Jahre. hit



Christian Tesch (rechts) und Holger Pabst können sich über Arbeitsmangel nicht beklagen. Repariert wird im Zweischichtbetrieb.

Zahlen und Fakten

Kfz-Werkstatt
Christian Tesch GmbH

Branche: Kfz-Handwerk

Standort: Pfungstadt

Gründung: 1995

Inhaber:
Christian und Heike Tesch

Mitarbeiter: 15

Azubi Robert Skott beim Achsvermessen.
Fotos: Günther Jockel



Leistungsspektrum:
Umrüstung von Kfz auf Autogas, TÜV, ASU und Gasanlagenprüfung täglich, Reparatur aller Kfz-Marken, Wohnmobile und Lkw bis 15 Tonnen, Reifenservice, Achsvermessungen, Unfallschaden-Abwicklung, Klimaanlage-Service, eigene Flüssiggastankstelle

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 7.00 bis 20.00 Uhr